

## Ankündigung: WIdO-Neuerscheinung

# Jüngste Reform der Pflegeversicherung auf dem Prüfstand der Wissenschaft

**Das Wissenschaftliche Institut der AOK (WIdO) bringt im August 2008 ein Buch zu Themen rund um die aktuelle Reform der Pflegeversicherung heraus. Zahlreiche Experten aus Forschung und Praxis befassen sich in den einzelnen Kapiteln mit den zentralen Themen Finanzierung, Qualität der Leistungserbringung und der Situation der Pflegebedürftigen.**

Auslöser der aktuellen Reform der Pflegeversicherung, die am 1. Juli 2008 in Kraft getreten ist, waren unter anderem die Finanzierungsdefizite dieses Systems. Diese resultieren nicht etwa aus einem übermäßigen Ausgabenanstieg, sondern aus einer strukturellen Einnahmeschwäche. Da jedoch die Finanzierung der Pflegeversicherung nach Inkrafttreten des Gesetzes zur Weiterentwicklung der Pflegeversicherung (PFWG) noch immer nicht auf einem sozial ausgewogenen und finanziell stabilen Fundament steht, werden Finanzierungsfragen auch in Zukunft auf der tagespolitischen Agenda bleiben, so die Herausgeber.

Zu den zentralen Reformoptionen zählt die Einführung einer Bürgerversicherung, in der alle Versicherten, sowohl gesetzlich als auch privat Versicherte, nach einheitlichen Kriterien an der Finanzierung der Pflegeversicherung beteiligt werden. Zur Überwindung zukünftiger Finanzierungslasten stellen neue kapitalgedeckte Elemente kein Allheilmittel dar und können höchstens als ergänzende Finanzierungssäule dienen.

Zur Verbesserung der Pflegequalität ist ein weitergehendes multiprofessionelles Vorgehen bei der Implementierung von (neuen) und wirksamen Qualitätsstandards erforderlich. Als eine zentrale Innovation des PFWG ist die Einführung von Pflegestützpunkten und Pflegeberatern anzusehen. Der Erfolg dieser Vorgabe hängt aber entscheidend von der Umsetzung auf Länderebene ab.

Entscheidend für die Leistungserbringung ist auch die Regelung der Vergütung im ambulanten und stationären Bereich. In zwei Beiträgen werden

daher die bestehenden Regelungen auf ihre Defizite hin untersucht. Die Autoren machen aber auch Verbesserungsvorschläge. Interessant in diesem Zusammenhang: Die stationären Leistungsanbieter weisen trotz einer rückläufigen Kostendeckung eine im Vergleich zu anderen Wirtschaftszweigen hohe wirtschaftliche Stabilität auf, was sich zum Beispiel an der Zahl der Insolvenzen messen lässt. Von einer generellen Unterfinanzierung der stationären Pflege kann also nicht gesprochen werden.

Nicht nur auf der Finanzierungsseite und bei der Leistungserbringung steht aber die nächste Reform unmittelbar an. Auch bei den Leistungsvoraussetzungen wird sich etwas ändern. Ein vom Bundesgesundheitsministerium eingesetzter Beirat soll bis zum Herbst dieses Jahres einen Vorschlag zur Neudefinition des Pflegebedürftigkeitsbegriffs und ein dazu passendes Assessment-Instrument vorstellen. Das neu entwickelte Assessment-Instrument zur Bestimmung der Pflegebedürftigkeit wird in dem Buch vorgestellt.

Immer mehr Pflegebedürftige sind von Armut bedroht; eine Entwicklung, die unterstreicht, wie wichtig die finanzielle Ausgestaltung der Pflegeversicherung ist. Und schließlich: Das Interesse an neuen und innovativen Wohn- und Pflegeformen steigt unter den Pflegebedürftigen, doch noch gibt es viele – auch sozialrechtliche – Hindernisse, die ihr Entstehen behindern.

Die Beiträge in diesem Buch geben nicht nur einen Überblick über den Status quo der Pflegeversicherung und eine Einschätzung der jüngsten Reform, sondern sie zeigen gleichzeitig den künftigen Reformbedarf auf und weisen auf mögliche Weiterentwicklungen hin. ■

### Bibliografische Angaben:

Dräther H, Jacobs K, Rothgang H (Hrsg.): Fokus Pflegeversicherung – nach der Reform ist vor der Reform. Bonn: WIdO 2008. Rund 250 Seiten, 12,50 Euro, ISBN 978-3-922093-49-7; das Buch erscheint im August 2008



**Hendrik Dräther**, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Forschungsbereich Gesundheitspolitik und Systemanalysen im WIdO

**„Das Pflege-Weiterentwicklungsgesetz setzt neue Impulse zur Verbesserung der Qualität in der Pflege. Gleichzeitig bleiben aber wichtige Probleme ungelöst. Deshalb wird die Reform der Pflegeversicherung auch in der nächsten Legislaturperiode wieder auf der politischen Agenda stehen.“**

**WIDO-TICKER:** Informationen zum Praktikantenprogramm des WIdO unter [www.wido.de](http://www.wido.de) +++ Bestellung von Einzelexemplaren von GGW unter [www.wido.de](http://www.wido.de) +++ Direktbestellungen von WIdO-Publikationen unter Telefon 0228 843-131, Fax 0228 843-144

## Versorgungsforschung: Studie im Auftrag der Bundesärztekammer

# Was bestimmt die Versorgungsqualität im Krankenhaus?

**Inwieweit hängt die Qualität der Patientenversorgung in deutschen Krankenhäusern von der Trägerschaft der Klinik ab? Diese Frage soll eine neue Studie klären, die die Bundesärztekammer in Auftrag gab.**

Die Untersuchung erfolgt im Rahmen der Förderinitiative zur Versorgungsforschung, die die Bundesärztekammer (BÄK) 2005 ins Leben gerufen hat. Ziel ist, eine wissenschaftliche, objektive Klärung der derzeit kontrovers diskutierten Frage, ob und inwieweit unterschiedliche Träger-

schaften (öffentlich, privat, freigemeinnützig) die Versorgungsqualität in deutschen Krankenhäusern beeinflussen.

Studienleiter sind Professor Dr. Holger Pfaff vom Zentrum für Versorgungsforschung Köln (ZVFK) und Priv.-Doz. Dr. Günther Heller vom Wissenschaftlichen Institut der AOK (WiDO).

Die Qualität der Krankenversorgung wird mittels Abrechnungsdaten, aber auch ausgewählter Qualitätsindikatoren der Bundesgeschäftsstelle für Qualitätssicherung (BQS) analysiert. Die Wissenschaftler fokussieren

insbesondere auf das Qualitätsmanagement und die Sicherheitskultur in deutschen Krankenhäusern. Zu diesem Zweck führt das ZVFK eine bundesweite, standardisierte, schriftliche Befragung ärztlicher Direktorinnen und Direktoren in Krankenhäusern durch, die mindestens eine Grundversorgung anbieten.

Nach der Befragung werden die Daten zusammen mit den routinemäßig erhobenen Krankenhausabrechnungsdaten des WiDO ausgewertet. Die Ergebnisse sollen im Frühjahr 2009 vorliegen. ■

## ATC-Klassifikation 2008: Arzneimittel-Verbrauchsforschung

# Der deutsche Arzneimittelmarkt im Überblick

**Das Forschungsprojekt GKV-Arzneimittelindex im Wissenschaftlichen Institut der AOK (WiDO) hat jetzt die aktuelle Klassifikation der deutschen Arzneimittel mit Tagesdosen für 2008 veröffentlicht.**

Die Systematik zur Klassifikation von Arzneimitteln nach anatomischen, therapeutischen und chemischen (ATC) Kriterien ermöglicht es Experten aus Wissenschaft und Praxis, zentrale Fragen der Arzneimittel-Verbrauchsforschung zu beantworten. Das Klassifikationssystem basiert auf dem ATC-System der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und

wird vom WiDO jährlich an die Situation in Deutschland angepasst.

In der Fachwelt hat sich die Systematik als methodischer „Goldstandard“ etabliert. Unter Einbindung von Krankenkassen, Ärzten und Pharmaindustrie dient sie dem Bundesministerium für Gesundheit seit vier Jahren für das jeweils folgende Jahr als amtliche Fassung. Das WiDO stellt zudem den ATC-Index des GKV-Arzneimittelindex sowie die amtliche Fassung für das Jahr 2008 maschinenlesbar auf einer CD-ROM zusammen. Je nach Verwendungskontext kann der Anwender entweder die aktuelle

Klassifikation oder – für gesetzliche Aufgaben – die amtliche Fassung nutzen. ■

Beide CD-ROMs können direkt vom WiDO bezogen werden:

Fricke U, Günther J, Zawinell A: Anatomisch-therapeutisch-chemische Klassifikation mit Tagesdosen für den deutschen Arzneimittelmarkt. Bonn: WiDO 2008.

CD-ROM: Methodik + aktuelle Fassung: ISBN 978-3-922093-47-3, 21,00 Euro; CD-ROM: aktuelle + amtliche Fassung, ISBN 978-3-922093-48-0, 40,00 Euro

Telefon: 0228 843-131

Telefax: 0228 843-144

E-Mail: wido@wido.bv.aok.de

**DAS WIDO AUF KONGRESSEN:** Hendrik Dräther: „Die Pflegeversicherung aus Sicht der Gesundheitsökonomie“, Tagung „Wie gesund ist unsere Pflege? Eine Bestandsaufnahme anlässlich der Reform der Pflegeversicherung“ veranstaltet von der Evangelischen Akademie Loccum und dem Sozialverband Deutschland, Landesverband Niedersachsen, Loccum, 07/08 +++ Dr. Klaus Jacobs: „Sinnvoller Wettbewerb in der GKV“, Gesundheitspolitisches Kolloquium, Zentrum für Sozialpolitik der Universität Bremen, Bremen 07/08